Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark,
durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier,
Landwirthschaftliche Mittheilungen,
Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis,
Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. prov. Sachs.

Morgen- Ausgabe.

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum
für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig,
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile
40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc.
Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 159. — Jahrg. 192. | **Halle a. S., Donnerstag 6. April 1899.** | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Berdingerstr. 3.

Deutsches Reich.

* Der **Kaiser** verbrachte den Nachmittag des Dienstag im Arbeitszimmer. Gestern Morgen von 9½ Uhr ab hörte Se. Majestät den Vortrag des Chefs des Civilkabinets, Wirkl. Geh. Raths Dr. von Lucanus, und daran anschließend diejenigen der Minister Dr. D. Bosse und Thielen. Später empfing Se. Majestät den Geschichtsmaler Röchling. Zur Frühstückstafel bei den Majestäten war, wie schon mitgetheilt, der zur Zeit in Berlin anwesende kommandirende General des VI. Armeekorps, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, geladen.

* Die von der „Kr. Ztg." verbreitete Nachricht, **Prinz Adalbert von Preußen**, der dritte Sohn des Kaiserpaares, werde demnächst eine längere Seereise antreten, ist, wie das obengenannte Blatt jetzt mittheilt, **unzutreffend**.

* Gegenüber einer ganz haltlosen Kombination, wonach der Besuch des Finanzministers Dr. **v. Miquel** bei seinem alten Freunde, dem Wirklichen Geheimen Rath Dr. **Planck** in Göttingen, mit den preußischen Ausführungsbestimmungen zum Bürgerlichen Gesetzbuch zusammenhängen soll, können die „B. P. N." versichern, daß es sich nur um eine freundschaftliche Zusammenkunft der Herren v. Miquel, v. Bennigsen und Planck gehandelt hat, welche drei Herren bereits seit den 50er Jahren in intimem persönlichen Verkehr stehen. — Wir haben über die Zusammenkunft in richtiger Weise berichtet.

* Der neuernannte Unterstaatssekretär im **Kultusministerium**, Dr. von Bartsch, hatte als bisheriger Ministerialdirektor den beiden Abtheilungen für geistliche und für Medizinalangelegenheiten vorgestanden. Bei der stets steigenden Arbeitslast in diesem Ministerium ist, wie die „Kreuzztg." bestätigend schreibt, jetzt die Anordnung getroffen, daß der neue Ministerialdirektor D. Schwartzkopff lediglich die Leitung der Abtheilung für geistliche Angelegenheiten übernommen hat. Die Leitung der Medizinalangelegenheiten ist als deren Dirigenten dem Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. jur. Förster übertragen worden. — Wir waren bereits vor einigen Tagen in der Lage, diese Mittheilung machen zu können.

* Da es sich leider bestätigt, daß der **deutsche Gesandte in Peking**, Freiherr v. Heyking, sich zur Heilung seines Halsleidens längere Zeit den Geschäften fernhalten muß, der bei der gegenwärtigen Lage für Deutschland doppelt wichtige Posten in Peking aber nicht allzu lange unbesetzt bleiben darf, so ist der bisherige deutsche Gesandte bei der mexikanischen Republik, Freiherr v. Ketteler, der bereits längere Zeit als Attachee der deutschen Gesandtschaft in Peking beigegeben war und in Folge dessen die dortigen Verhältnisse genau kennt, zum Nachfolger des Herrn v. Heyking ernannt worden.

* Durch Indiskretion des in Hannover erscheinenden Welfenblattes wird ein Rundschreiben mehrerer ehemaliger **hannoverscher Offiziere** an sämmtliche Kameraden der vormaligen hannoverschen Armee bekannt, worin aufgefordert wird, dem Kaiser den Dank für die Ehrung der hannoverschen Armee durch Widmung einer silbernen Nachbildung der Waterloosäule zu Hannover abzustatten. Der Kaiser habe die Annahme zugesagt. Die Ueberreichung soll am 18. Juni stattfinden.

* Der kaiserlich chinesische Gesandte **Li-Hai Huan** ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Gesandtschaft wieder übernommen.

* **Herr v. Podbielski und der Postassistenten-Verband.** Der Staatssekretär des Reichspostamts v. Podbielski hat vor Kurzem die Ober-Postassistenten Kahsnitz, Fischbach und Schubert empfangen. Den Anlaß bildete die Veröffentlichung einer Resolution zu Gunsten des Redakteurs des Organs des Postassistenten-Verbandes, der „Deutschen Postzeitung", Hubrich. Die Audienz fand in Gegenwart des Direktors im Reichspostamt Wittko und des Geh. Ober-Postraths Dr. Spilling statt. Der Staatssekretär machte nach der „D. Postzeitung" folgende Eröffnungen:

Das gegenwärtige Verhältniß zwischen Behörde und Verband könne unmöglich weiter bestehen. Der Verband nehme eine Kampfstellung ein, welche viele Mitglieder zur Unbotmäßigkeit zu verleiten geeignet sei. Fortgesetzt vorkommende Einzelfälle liefern den Beweis dazu. Wie es jetzt stehe, bilde der Verband gewissermaßen einen Staat im Staate, da er die Interessen einer einzelnen Beamtenklasse vertreten wolle, während seine Mitglieder ebenso als Theile der ganzen Verwaltung sich zu fühlen haben, wie die Angehörigen der anderen Beamtenklassen. Die berechtigten Wünsche suche er nach Kräften zu erfüllen; den Beweis dafür habe er bereits erbracht. Er vertrete die Interessen der Assistenten ebenso, wie die der anderen Beamten, und müsse verlangen, daß die ihm unterstellten Beamten in diesem Sinne volles Vertrauen zu ihm haben. Er fordere also, daß in den Satzungen des Verbandes der Punkt, betreffend „Vertretung der Interessen des Postassistenten-Verbandes" abgeändert werde. Die freie Meinungsäußerung im Verbandsorgan wolle er keineswegs verbieten, ebenso wenig eine maßvolle Kritik, und nehme brauchbare Anregungen aus der Verbandszeitung ebenso gern an, wie von anderer Stelle. Keinesfalls aber dürfe die Spitze sich gegen die Verwaltung als solche kehren, die Zugehörigkeit zum Ganzen muß überall der Grundton der Erörterungen sein. Die Entfernung des Redakteurs verlange er nicht, dagegen müsse der Vorstand die Verantwortung für alles, was in das Verbandsorgan komme, übernehmen. Für die wirthschaftlichen Bestrebungen des Verbandes habe er volle Sympathie. Ueber das Vergangene wolle er den Schleier ziehen. Er biete ehrlich die Hand zum Frieden. Se. Majestät wolle zufriedene Beamte, und er, der Staatssekretär, sei bestrebt, Zufriedenheit zu schaffen.

Von den Vertretern des Verbandsvorstandes wurde erwidert, daß der Vorstand sich längst mit der Absicht getragen habe, eine Audienz nachzusuchen. Zwischen sei der Leipziger Zwischenfall eingetreten. Den Mitgliedern schwebe dieselbe Entwickelungslinie des Verbandes, wie dem Staatssekretär, vor. Herr von Podbielski äußerte hierauf den Wunsch, daß möglichst bald ein Verbandstag einberufen werde. Auf den Einwand, daß der diesjährige Verbandstag schon auf Mitte Juni angesetzt sei, betonte Ministerial-Direktor Wittko nochmals den Wunsch einer früheren Regelung. Der Staatssekretär versprach, zu verfügen, daß den betheiligten Beamten der nöthige Urlaub für den Tag bewilligt werde. In einer Unterredung mit Geh. Rath Dr. Spilling wurden dann die Aenderungen der Satzungen festgestellt. Der Verbands-Vorstand hat demgemäß einen außerordentlichen Verbandstag auf den 5., 6. und 7. Mai in Berlin angesetzt, auf welchem die Aenderung berathen werden soll. Die Versammlung findet am 5. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im Verbandskasino statt.

* **Vorbildung der Juristen für den Eisenbahnverwaltungsdienst.** Der Eisenbahnminister hat, wie wir in Bestätigung einer früheren Meldung der Hall. Ztg. jetzt mittheilen können, den juristischen Fakultäten der Landesuniversitäten zur weiteren Mittheilung an die betheiligten Studirenden bekanntgegeben, daß nur diejenigen Juristen Aussicht haben, zur Verwaltung der preußischen Staatseisenbahnen zugelassen zu werden, die sich eingehend mit dem Studium der Volkswirthschaftslehre, der Finanzwissenschaft, der sozialpolitischen Gesetzgebung, sowie der Technologie befaßt und an Seminarübungen in diesen Zweigen mit Erfolg Theil genommen haben.

* Der siebente Civilsenat des **Reichsgerichts**, der am 1. Mai d. J. ins Leben tritt, soll zunächst ein Hilfssenat sein, d. h. er würde das mit aufarbeiten helfen, was von den anderen Civilsenaten nicht bewältigt werden kann. Erst im Dezember d. J. wird eine neue Geschäftsvertheilung aufgestellt, die mit dem 1. Januar 1900 in Kraft tritt.

* Auf Einladung des Deutschen Fleischerverbandes kamen gestern sämmtliche deutschen Bauernvereinigungen, etwa 12 an der Zahl, in Frankfurt a. M. zusammen, um über das dem Reichstage vorliegende **Reichsfleischschau-Gesetz** zu berathen. Den Verhandlungen wird folgende Eingabe an den Reichstag zu Grunde gelegt werden, die bereits von der größeren Zahl der deutschen Bauernvereinigungen unterzeichnet ist:

„Die Reichsregierung hat eine Reichsfleischbeschau-Vorlage ausgearbeitet, die nach dem allgemeinen Urtheile der sachverständigen Landwirthe und Fleischer den Interessen der heimischen Produktion und der heimischen Konsumenten in keiner Weise gerecht wird, vielmehr von diesen schwere Opfer verlangt, dem Auslande aber erhebliche Vortheile einräumt. Die Unterzeichneten richten daher an den hohen Reichstag das ergebene Ersuchen, dem Gesetzentwurf nur dann seine Zustimmung ertheilen zu wollen, wenn nachstehende Forderungen berücksichtigt werden: 1. Die Befugnisse des Bundesrathes sind zu beschränken auf den Erlaß von Vorschriften, welche zur Durchführung des Gesetzes erforderlich sind. Keinesfalls dürfen ihm Vollmachten gegeben werden, durch die er befugt wird, den Umfang der Fleischbeschau zu erweitern oder zu verengern und die Zulassung fremder Fleischwaaren und fremden Viehes zu erleichtern oder zu erschweren. 2. Ausländische Fleischwaaren sind nur zur Einfuhr in das Reichsgebiet zuzulassen, wenn es gelingt, sie einer mindestens gleichwerthigen Untersuchung zu unterwerfen, wie sie gegenüber den heimischen Produkten der Landwirthschaft und der Fleischerei vorgeschrieben ist. Die Art und die Kosten solcher Untersuchung sind im Gesetz festzulegen. 3. Soweit durch einen etwaigen Ausfall der fremdländischen Fleisch- und Fettwaren der Bedarf des deutschen Volkes seitens der heimischen Landwirthschaft nicht gedeckt wird, ist lebendes ausländisches Vieh unter solchen Bedingungen zuzulassen, die eine Verseuchung der heimischen Viehbestände ausschließen und, soweit es Schlachtvieh ist, derselben doppelten Kontrole zu unterstellen, die für deutsches Schlachtvieh vorgeschrieben ist. — Die Bedingungen, unter welchen ausländisches lebendes Vieh zur deutschen Fleischbeschau zugelassen wird, sowie die Vorkehrungen, welche gleichzeitig eine Seuchenübertragung auf heimische Viehbestände ausschließen, müssen im Gesetz selbst festgelegt werden. 4. Schlachtungen, die ausschließlich für den eigenen oder der Familie Bedarf vorgenommen werden, sind von der Fleischbeschau befreit. Geeignete Garantien gegen Mißbrauch dieser Bestimmungen sind im Gesetze vorzusehen. 5. Die Fleischbeschau wird von dazu ausgebildeten und vereidigten Laien ausgeführt, dergestalt, daß einwandfreies Fleisch von ihnen freigegeben wird, während bei Beanstandung und Konfiskation auf Verlangen des Eigners der vorgesetzte Thierarzt des Beschaubezirks hinzuzuziehen ist."

Die Resolution wurde fast einstimmig angenommen.

* Das Reichsamt des Innern hat kürzlich die verbündeten Regierungen auf erneute Mißbräuche in der **Margarine-Industrie** aufmerksam gemacht. Insbesondere wurde darauf hingewiesen, daß die Verwendung sogenannter Retourwaare, die wegen Verdorbenseins oder anderer Fehler von den Empfängern zurückgewiesen ist, konstatirt sei; ferner, daß bei der Herstellung von Margarine der Zusatz von Borsäure oder borsauren Salzen behufs Haltbarmachung der Waare in Bedenken erregender Weise vorkomme, und schließlich, daß bei mehrfachen Proben von Margarine festgestellt sei, daß Sesam-Oel überhaupt nicht oder in zu geringer Menge zugesetzt war. Seitens der verbündeten Regierungen sind demzufolge erneute Anweisungen an die unteren Behörden ergangen, eine strenge und fortlaufende Ueberwachung der Margarinefabriken einzuhalten.

* Der Centralverein der **deutschen Lederindustrie** hielt unter dem Vorsitze des Herrn Eugen Coupienne aus Mülheim (Ruhr) am Dienstag, den 4. d. Mts. zu Frankfurt a. M. seine diesjährige Hauptversammlung ab.

Aus dem Geschäftsbericht darf hervorgehoben werden, daß die deutsche Lederindustrie auf der Pariser Weltausstellung 1900 nicht vertreten sein wird, nachdem die Bemühungen des Centralvereins zur Herbeiführung einer der Bedeutung dieses Industriezweiges entsprechenden Betheiligung gescheitert sind. Die vom Centralverein repräsentirte deutsche Lederindustrie spricht sich nach wie vor gegen eine umfangreichere Gestattung des Veredelungsverkehrs in Leder aus und protestirt gegen die Bestrebungen der Riemenfabrikanten auf Aufhebung des Identitätsnachweises bei diesem Verkehr. Mit der Frage der Detarifirung der Häute und Felle wird sich die ständige Eisenbahn-Tarifkommission im Juni d. Js. wieder beschäftigen. Die vom Centralverein ressortirende deutsche Versuchsanstalt für Lederindustrie zu Freiberg i. S. nimmt eine sehr günstige Entwickelung. — Ein großen Theil der Sitzung nahm die Verhandlung über zoll- und handelspolitische Maßnahmen in Anspruch. In dieser Beziehung wurden verschiedene Beschlüsse gefaßt. Nach dem einen spricht sich die deutsche Lederindustrie für die Schaffung eines Maximal- und eines Minimaltarifs aus. Die Herstellung guter Handelsbeziehungen zum Auslande wurde als nothwendig bezeichnet. Des Weiteren hält es der Centralverein für erwünscht, daß das Zolltarifschema für Leder möglichst spezialisirt und daß der Spezialisirung der im Reichsamt des Innern aufgestellte produktions-statistische Fragebogen unter Zusammenziehung einzelner darin enthaltener Rubriken zu Grunde gelegt werde. Er erklärt außerdem eine einheitliche Zolltarifirung von Schlleder und Treibriemenleder als nothwendig, um den jetzigen Schliederzollumgehungen ein Ende zu machen und wünscht schließlich, daß er auch bezüglich der Verzollung der Lederwaaren gutachtlich gehört werde, sowie daß durch die Behandlung der Lederwaaren im Zolltarif nicht etwa die Verzollung von Leder abgeschwächt oder gar illusorisch gemacht werde.

* Der pharmazeutische Ausschuß der ständigen Kommission zur Bearbeitung des **Arzneibuchs** für **das Deutsche Reich** ist auf Freitag, den 14. d. M. zu einer Sitzung einberufen worden. Die Berathungen werden voraussichtlich auch noch den folgenden Tag in Anspruch nehmen.

* **Gewerbesteuer für Waarenhäuser.** Eine Versammlung der Geschäftsleute von Stuttgart hat folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die Angehörigen des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes richten an die Staatsregierung das dringende Gesuch, den württembergischen Ständen in thunlichster Bälde einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher eine besondere Gewerbesteuer für diejenigen Geschäfte einführt, durch welche Waaren mehrerer, nach unsern landläufigen Anschauungen nicht zusammengehöriger Gattungen (Erzeugnisse mehrerer ganz verschiedener Industriezweige oder Handwerksgeschäfte) in größerem Umfang direkt durch den Verkauf an Ort und Stelle oder durch Versandt feilgeboten werden.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung betreffend die Hauptmängel und Gewährfristen beim **Viehhandel** vom 27. März.

* Die „B. P. N." bitten uns, die nachstehende Erklärung aufnehmen zu wollen: Das Präsidium des **Deutschen Flotten-Vereins** sieht sich erneut veranlaßt, öffentlich zu erklären, daß es Niemanden die Erlaubniß ertheilt hat, den Namen des Deutschen Flotten-Vereins als Geschäftsreklame zu benutzen; insbesondere legt das Präsidium gegen das Verfahren der Kunstdruckfirma Willmer u. Piez zu Niederlößnitz bei Dresden Verwahrung ein, welche Firma ein Bismarck-Gedenkblatt mit Gutscheinen für den Deutschen Flotten-Verein in den Handel bringt. Die Offerten der Firma sind seitens des Flotten-Vereins abgelehnt worden und die Gutscheine haben keinen Werth.

* Ein **„deutsches Fahndungsblatt"** wird bekanntlich nach Vereinbarung zwischen den Bundesregierungen jetzt im Bureau des Berliner Polizeipräsidiums herausgegeben. Das Fahndungsblatt erscheint täglich mit Ausschluß der Sonntage und allgemeinen Feiertage, in Quartformat und zwei gefaltenen Bogen. Der erste Bogen enthält Steckbriefe und Mittheilungen über deren Erledigung, der zweite sonstige Bekanntmachungen der Justiz- und Verwaltungsbehörden. Die Steckbriefe werden nach Oberlandes-Gerichtsbezirken geordnet. Nach Ablauf eines jeden Vierteljahrs wird in einem Beiblatt ein überschlägliches Verzeichniß der in den letzten drei Monaten dem Berliner Polizei-Präsidium als gestohlen oder sonst abhanden gekommen angemeldeten Werthpapiere und der mitgetheilten Erledigungen veröffentlicht. Auf Zins- und Dividendenscheine erstreckt sich jedoch die Veröffentlichung nicht. Vierteljährlich erscheint auch ein alphabetisches Verzeichniß der gesuchten Personen, in das auch Ausschreibungen, die verfolgte oder zu ermittelnde undekannte Personen betreffen, aufgenommen werden. Die Regierungen und die untern Verwaltungs-Behörden, die Polizeiverwaltungen der Städte mit mehr als 3000 Einwohnern, die Gendarmen, die Staatsanwaltschaften, die Untersuchungsrichter bei den Landgerichten und die Amtsgerichte und die vom Auswärtigen Amt zu bestimmenden kaiserlichen Behörden im Ausland erhalten das „Deutsche Fahndungsblatt" unentgeltlich. Polizeiverwaltungen in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189904061-12/fragment/page=0001

anderen Gemeinden als den bezeichneten Städten und den Grenzaufsichtsbehörden wird es auf Wunsch der Zentralbehörde des betreffenden Bundesstaates oder der von dieser zu bezeichnenden Aufsichtsbehörde ebenfalls unentgeltlich geliefert. Andere Behörden und Beamte können das Blatt bei der Post abonniren.

* **Amerikanische Südfrüchte** werden künftig an den Grenzeingangsstellen nicht mehr amtlich untersucht. Es waren mehrfach Zweifel darüber entstanden, ob die Bestimmung der kaiserlichen Verordnung vom 5. Februar 1898, betreffend die Einfuhr lebender Pflanzen u. s. m. aus Amerika, der zufolge frisches Obst bei der Einfuhr einer Untersuchung auf das Vorkommen der San José-Schildlaus unterliegt, auch auf die von Amerika eingehenden sogenannten Südfrüchte, wie Apfelsinen, Citronen, Rosinen u. dergl., Anwendung zu finden hat. Im Einverständniß mit dem Reichskanzler und dem Landwirthschaftsminister hat der Finanzminister die Frage verneint. Die betheiligten Grenzeingangsstellen sind mit entsprechenden Weisungen versehen.

* Der Direktor der **Südkamerun-Gesellschaft** auf afrikanischem Boden, Langheld, wird seinen Wohnsitz zu Kinschassa am Stanley-Pool nehmen, also unmittelbar am Ende der Kongobahn und im Mittelpunkte des Kongostaates. Zwei Dampfer werden von dort aus die deutsche Flagge im Kongobecken vertreten.

* Eine noch vom Gouverneur Rosenbahl erlassene **Hafenordnung für Tsintau** hat unter dem 31. März die Genehmigung des Reichskanzlers gefunden und wird jetzt amtlich veröffentlicht.

* Nach einem Daltziel-Telegramm aus Peking stimmt **die englische Presse in China dem Vorgehen Deutschlands in Shantung** durchaus zu. Der Vergleich mit dem englischen Vorgehen in Kaulung falle, so meinen die Blätter, sehr zu Ungunsten Englands aus. Die „Daily Mail" erhält aus Shanghai einen Bericht über die Vorfälle in Shantung, der das schon Gemeldete bestätigt und hinzufügt: Die Rebellen in der Provinz Shantung sind äußerst rührig. Jüngst ermordeten sie eine Anzahl zum Christenthum bekehrte Eingeborene. Drei derselben, darunter ein Kind, wurden lebendig geröstet. Die „Times" meldet aus Peking:

„Freundliche Beziehungen werden zwischen der deutschen Gesandtschaft und dem Tsunali-Yamen aufrecht erhalten, trotz der Thatsache, daß eine deutsche militärische Expedition durch chinesisches Gebiet marschirt, um Tschaufu zu besetzen. Die Chinesen erklären, daß sie keinen Widerstand leisten werden; sie sind vorbereitet, eine Eisenbahnkonzession zu gewähren, wenn die Truppen abberufen werden. Die allgemeine Meinung ist hier, daß das Vorgehen Deutschlands gerechtfertigt ist, da es unvermeidlich gemacht worden war durch die Ohnmacht der chinesischen Regierung, die Ordnung aufrecht zu erhalten und Ausländer, sowie das Eigenthum der Missionare zu schützen. Es wird auch geglaubt, daß die deutsche Bewegung ein Vorläufer der Besetzung der Hauptstadt Tainanfu und der Uebernahme der Verwaltung der Provinz sei."

Parlamentarisches.

Das Verzeichniß der unerledigten Vorlagen ist im Abgeordnetenhause ausgegeben worden. Danach stehen noch aus: 19 Regierungsvorlagen, 8 Anträge und eine Menge Petitionen. Vom Herrenhause sind vorläufig außerdem zu erwarten die Gesetzentwürfe betreffend den Charfreitag sowie betr. die Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten. Von den 19 Regierungsvorlagen stehen zur 2. und 3. Berathung aus noch 8 Gesetzentwürfe. Der ersten, zweiten und dritten Berathung haben zu unterliegen der Gesetzentwurf betreffend den Bau eines Schiffahrtskanals vom Rhein zur Elbe, der Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch, der Gesetzentwurf betreffend die Dienststellung des Kreisarztes, die Bildung von Gesundheitskommissionen u. s. w. Die acht Initiativanträge sind: der Antrag des Abg. Langerhans (freis. Volksp.) betreffend die alte Konsistorialordnung (an die 16. Kommission überwiesen; die Berathung hat noch nicht begonnen), der Antrag des Abg. Gamp (freik.) betreffend Maßregeln gegen die in der Landwirthschaft herrschende Arbeiternoth (in der 14. Kommission durchberathen), der Antrag des Abg. Busch (kons.) wegen Verlegung des Zeitpunktes des Inkrafttretens des Bürgerlichen Gesetzbuches auf den 1. Januar 1900, der Antrag des Abg. Reinicke (freik.) betreffend die Regelung der Unterhaltungslast der Volksschule, der Antrag der Abgg. Kolisch, Kindler und Genossen (freis. Volksp.) betreffend die Vertretung der Städte und Landgemeinden der Provinz Posen auf den Kreistagen, der Antrag des Abg. v. Kardorff (freik.) betreffend die Gewährung von Beihülfen an Veteranen (die fünf letztgenannten Anträge sind noch nicht ins Plenum gekommen), der Antrag des Abg. von Mendel-Steinfels, betreffend die Förderung der Landeskultur, insbesondere der Viehzucht (an die Budgetkommission verwiesen).

— **Hamburg**, 5. April. Der Altonaer Landgerichtspräsident, Geh. Ober-Justizrath Witt, ist heute Nacht im Alter von 76 Jahren verstorben.

Samoa.

Nachdem auch Lord Salisbury sich im Prinzip mit der von Deutschland vorgeschlagenen Samoa-Kommission einverstanden erklärt hat, sind die Aussichten auf eine baldige Verständigung der drei Vertragsmächte wieder günstiger geworden. Von Washington her weht bekanntlich schon seit vorgestern ein etwas friedlicherer Wind. Der Washingtoner Korrespondent der „Morning Post" erfährt auf dem dortigen Staatsdepartement, daß die Meldung, Amerika wolle eine Entschädigung für die getödteten Marinesoldaten von Deutschland verlangen, absolut grundlos ist. Die Union-Regierung hat keine derartige Forderung formulirt, und es ist nicht wahrscheinlich, daß sie es thun wird. Auch in Berlin ist an amtlichen Stellen von solcher Forderung nichts bekannt. Die Meldung ist allem Anscheine nach von solchen englischen Stellen in die Welt gesetzt worden, denen an einer Verhetzung zwischen Deutschland und Amerika gelegen ist.

Nach Washingtoner Meldungen bleiben noch folgende Detailfragen bezüglich der Samoa-Kommission zu regeln: Ob die Kommission nur eine berathende oder thatsächlich regierende Stellung einnehmen soll, während die Untersuchung vor sich geht; ob die Entscheidung der Majorität binden soll und wie ihre Beschlüsse erzwungen werden können; ob der Berliner Vertrag einer sofortigen Revision unterliegen soll, und wie sich die Stellung der gegenwärtigen Beamten auf Samoa gestalten wird. Es heißt, der Staatssekretär des Aeußeren in Berlin habe erklärt, daß er von einer Proklamation des Konsuls Naje nichts wisse, und habe versprochen, falls eine solche in provozirendem Tone erlassen sein sollte, würde sie desavouirt werden. Der deutsche Botschafter von Holleben und Dr. Solf, der neue Chef der Municipalität von Apia, besuchten auch den englischen Botschafter. Man hofft, daß die Verhandlungen über die Samoa-Kommission in kürzester Zeit zu einem befriedigenden Abschluß gelangen werden.

Den „B. N. N." geht noch nachfolgendes Telegramm ihres Londoner Vertreters zu:

London, 5. April. Es ist zwar nicht anzunehmen, daß die englische Presse in der Samoa-Frage vorsätzlich und mit Ueberlegung Deutschland zu reizen sucht, allein, wenn sie diesen Zweck verfolgte, könnte sie schwerlich einen verleidenderen Ton anschlagen. Das ist um so bemerkenswerther, als dabei einerseits die Regierungsblätter den Vogel abschießen, andererseits das Bestreben, Amerika Honig um den Mund zu streichen, unverkennbar ist. Der „Standard" stellt in seinem heutigen Leitartikel, nachdem er vorausgeschickt, daß von jeher „die von Berlin aus instruirten Beamten die Hauptstörenfriede in Apia gewesen seien, die Samoafrage in Parallele mit dem anglo-französischen Streitfall in Mascat und bemerkt, in beiden Fällen bestrafte eine Großmacht einen schwachen Herrscher oder eine schwache Partei für Handlungen, zu denen der Gegenstand der Züchtigung durch eine andere Großmacht verleitet worden war. In beiden Fällen wurde der Stolz derjenigen Macht, deren Schützling oder Werkzeug hatte leiden müssen, empfindlich verletzt und in beiden wurde zur Besänftigung offiziell die Legende einer Entschuldigung verbreitet. Wie jedoch Lord Salisbury im Parlament erklären lassen konnte, es sei ihm nicht eingefallen, Herrn Delcassé um Entschuldigung dafür zu bitten, daß englische Beamte mit der Beschießung von Mascat gedroht hätten, vielmehr habe er nur sein Bedauern darüber ausgedrückt, daß die Haltung Dritter diese Drohung nothwendig gemacht hätte, so habe das amerikanische Auswärtige Amt in Bezug auf die Handlungsweise des Admirals Kautz nur eine durchaus entsprechende Erklärung abgegeben. Auch bei der Besprechung der jüngsten Vorgänge in China macht sich das Bestreben geltend, z. B. in der „Times" und im „Daily Telegraph", das Vorgehen der Engländer in Kaulung als international harmlos und durch die Verhältnisse gerechtfertigt, dagegen die deutsche Aktion in Shantung als ersten Schritt zu völliger Annexion zu verdächtigen.

Wollte man diese Unverschämtheit der Londoner Blätter als Wiederspiegelung der Anschauungen maßgebender Stellen in England ansehen, so müßte man den Eindruck gewinnen, daß in London die deutschen Beziehungen zu Rußland im Augenblick sehr niedrig bewerthet werden. Es ist eine alte Erfahrung, daß England gegenüber Deutschland umso kühler ist, je geringer es den Wärmegrad der deutsch-russischen Beziehungen einschätzt. Je intimer dagegen das Verhältniß zwischen Berlin und Petersburg ist, um so liebenswürdiger wird Deutschland von England umworben werden.

Was übrigens die Parallele zwischen Shantung und Kaulung angeht, so wird die Grundlosigkeit der Meldung sowie die Unmöglichkeit der Vergleichung an anderer Stelle dieser Zeitung hervorgehoben.

Ausland.

Frankreich.

„L'affaire."

Der „Figaro" hat gestern die Veröffentlichung der Zeugenaussagen des Generals Roget mit dem Bericht über dessen Vernehmung vor der Kriminalkammer am 23. und 24. November abgeschlossen, der über 13 Spalten des Blattes füllt. Roget kommt auf die in dem Bordereau aufgeführten Schriftstücke zurück und sagt, das Bordereau könne nur von einem Offizier des Generalstabes herrühren, der praktischer Artillerieoffizier war; von Henry dürfte es nicht herrühren. Roget verbreitet sich sodann ausführlich über die technischen Punkte, die seine Aussage unterstützen. Er stellt in Abrede, daß Esterhazy sich ein Exemplar der Schießvorschrift des Hauptmanns Dagianet verschafft habe. Alsdann legt Roget dar, welche Abtheilungen des Generalstabs besonderes Interesse für die einzelnen in dem Bordereau erwähnten Stücke haben. Das Schriftstück betreffend die hydraulische Rücktrabbremse betreffe nicht die Bremse von 1893, sondern von 1894. Diese Bremse sowie das zugehörige Geschütz seien der Hälfte der Artillerieoffiziere unbekannt gewesen und erst recht den Offizieren der übrigen Truppengattungen. Roget geht alsdann auf die Einzelheiten der Herstellung dieser Geschütze ein und berichtet, wie die verschiedenen Regimenter von 1893 bis 1897 mit denselben ausgestattet wurden. Während der Herstellung derselben in Bourges hätten nur die Offiziere, die sich in Bourges befanden, Kenntniß von dem Geheimniß haben können. Zeuge glaubt nicht, daß ein Infanterie-Offizier sich das Modell hätte verschaffen können, selbst wenn er in Bourges gewesen wäre; im Gegentheil ist er davon überzeugt, daß Dreyfus, der in Bezug auf die Neuerungen sehr wißbegierig war, sich Kenntniß von demselben verschafft habe. Dreyfus sei der einzige praktische Artillerieoffizier gewesen, der sich in Bourges aufgehalten habe. General Roget erklärt im weiteren Verlaufe seiner Zeugenaussage, Esterhazy und Henry hätten sich nicht gekannt und niemals Beziehungen zu einander gehabt, sie wären erst nach dem Prozeß gegen Zola mit einander in Verbindung getreten. Das geheime Schriftstück (Cette Canaille de D.) habe Esterhazy zweifellos von du Paty de Clam erhalten. Im Generalstab sei man darüber erstaunt gewesen, da man nicht begriffen habe, welchen Zweck Paty de Clam damit verfolge. Henry selbst habe gesagt, was wolle Esterhazy mit diesem Schriftstück machen, in wiefern solle es seine Unschuld beweisen? Roget behauptet ferner, er habe Beweise, daß Paty de Clam den mit Esperanza gezeichneten Brief geschrieben, durch welchen Esterhazy von dem gegen ihn eingeleiteten Feldzug unterrichtet wurde. Roget hält es für möglich, daß Paty de Clam auch die falschen Blanche- und Speranza-Telegramme inspirirt habe. Wenn Paty de Clam behaupte, daß er auf Befehl der Vorgesetzten gehandelt habe, so sei dies unwahr, ebenso sei die Behauptung Esterhazy's unwahr, daß er das Werkzeug des Generalstabs gewesen sei. Was das Bordereau betrifft, erklärt Roget: „Wenn man mir beweisen würde, daß Esterhazy das Bordereau geschrieben habe, so könnte ich es natürlich nicht bestreiten, wenn aber Esterhazy selbst die Versicherung gäbe, dann würde ich sie nicht glauben." Am Schluß der Zeugenaussage sucht Roget darzuthun, daß das „Petit bleu" eine Fälschung sei. Ferner berichtet er eingehend über die Umstände, unter denen die von Henry verübten Fälschungen entdeckt wurden.

Das Blatt „Voltaire" versichert, aus den Aussagen des Botschaftssekretärs Paléologue vor dem Kassationshofe gehe hervor, daß das Ministerium des Aeußern zu wiederholten Malen amtliche Mittheilungen erhielt, dahin lautend, daß weder v. Schwartzkoppen noch Panizzardi Beziehungen zu Dreyfus hatten. Das Blatt führt eine Erklärung der deutschen Botschaft vom Jahre 1897 an, welche besagt, v. Schwartzkoppen habe die Versicherung abgegeben, daß er Dreyfus niemals gekannt habe. Auch der italienische Botschafter Graf Tornielli gab der französischen Regierung Kenntniß, von einem Bericht Panizzardis an den italienischen Generalstab, welcher die Versicherung Panizzardis enthält, daß er niemals mit Dreyfus zu thun gehabt habe. Das Blatt fügt hinzu, auch der italienische Generalstab habe erklärt, niemals direkte oder indirekte Beziehungen zu Dreyfus gehabt zu haben. Ferner habe Paléologue der Kriminalkammer von einem amtlichen Schreiben Tornielles an Hanotaux vom Januar v. J. Kenntniß gegeben, in welchem Tornielli kategorisch die Versicherung wiederholt, daß Dreyfus niemals Beziehungen zu italienischen Agenten gehabt habe. Paléologue sagte weiter aus, die chiffrirte Depesche Panizzardi's, welche sich auf die Verhaftung Dreyfus' bezog, sei im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten entziffert worden. Dieselbe habe folgendermaßen geschlossen: „Wenn Dreyfus zu Ihnen in keinen Beziehungen stand, so könnte man vielleicht den Botschafter ersuchen, ein amtliches Dementi zu veröffentlichen, um zu vermeiden, daß die Sache in den Blättern besprochen wird." Die mit der Entziffrirung Betrauten halten, wie Paléologue weiter erklärte, Bedenken, die Schlußwendung zu übersetzen, da sie sich fragten, ob hinter dem Worten „amtliches Dementi" nicht stehe „Unser Agent ist benachrichtigt." Henry und Gonse nahmen diese Lesart an, aber die Entzifferung späterer Depeschen zeigte, daß die erste die richtige war. „Voltaire" sagt weiter, die Aussage Paléologue's erwähne ein Telegramm des französischen Botschafters in Rom, in welchem es heißt, Esterhazy habe mehr als 200 000 Frks. von auswärtigen Regierungen erhalten. Auch erklärte Paléologue, er habe niemals die angeblichen Briefe des Kaisers Wilhelm gesehen.

Duclaux und Grimaux, die Vizepräsidenten der „Liga der Menschenrechte", sowie drei andere Mitglieder des Komitees wurden vor das Zuchtpolizeigericht verwiesen. — Die Untersuchung bezüglich aller Lügen ist jetzt vollständig zu Ende geführt.

Die Philippinen.

General Otis meldet, er habe in einer Proklamation den Filipinos bekannt gegeben, welche Politik die Vereinigten Staaten ihnen gegenüber durchzuführen beabsichtigen. Die Proklamation besagt, die Oberherrschaft der Vereinigten Staaten werde auf dem ganzen Archipel durchgeführt werden, und Jeder, der sich dem widersetze, werde es zu seinem eigenen Verderben thun. Die weitere Freiheit der Selbstverwaltung werde bewilligt werden, soweit es mit den souveränen Rechten Amerikas und einer stabilen, wirthschaftlichen Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten vereinbar sei. Die bürgerlichen Rechte der Filipinos würden geschützt und die religiöse Freiheit gesichert werden. Ehre und Gerechtigkeit verlähen es, das Volk der Filipinos oder die Inseln als Ausbeutungsobjekte zu benutzen. General Otis meldet weiter, die amerikanischen Truppen hätten die Fühlung mit den Filipinos verloren, Aguinaldo sei verschwunden. General Arthur marschire nach Norden, um die Armee der Filipinos aufzufinden.

Telegramme.

Berlin, 6. April. Der „L.-A." meldet aus Brüssel: Der belgische Gesandte empfing von dem Führer der Südpol-Expedition Gerlache aus Punta Arenas ein Telegramm, wonach die bis jetzt angestellten Forschungen fruchtlos geblieben seien. Die Expedition war genöthigt, 71 Grad südlicher Breite und 92 Grad westlicher Breite zu überwinter.

Prag, 6. April. In Nachod sind große Arbeiterunruhen ausgebrochen, es mußte Militär einschreiten. Die Häuser und Läden der Israeliten sind gefährdet.

Aus Nah und Fern.

Der Tag von Eckernförde. Zur 50. Wiederkehr des Tages, an welchem bei Eckernförde ein Sieg über die dänische Flotte erfochten wurde, waren gestern aus allen Theilen Schleswig-Holsteins Veteranen in Eckernförde eingetroffen. Vormittags 9 Uhr fand auf dem Kirchhof eine Feier an der Grabstätte Theodor Preußers statt. Von der auf der Rhede liegenden „Oldenburg" waren das gesammte Offizierkorps, sowie eine Abordnung von Matrosen anwesend. Der Kapitän der „Oldenburg", Korvettenkapitän Wahrendorff, legte auf das Grab Preußers, sowie auf das dänische Massengrab Kranzspenden nieder. Oberpräsident Staatsminister v. Köller nahm gleichfalls an der Feier Theil. Nachdem diese beendigt war, begann der Festgottesdienst in der Kirche. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Nachmittags bewegte sich ein großartiger Festzug durch die Straßen. Unter den nach vielen Tausenden zählenden Theilnehmern befanden sich viele Mitkämpfer aus den Jahren 1848 und 1870 sowie alle Gewerke. Um 4 Uhr lief unter Salutschüssen das erste Geschwader ein. Beim Festessen brachte der Oberpräsident von Köller das Hoch auf den Kaiser aus, das mit großem Jubel aufgenommen wurde. Um 8 Uhr Abends fand auf dem Wasser an der historischen Stätte, wo vor 50 Jahren das dänische Kriegsschiff „Christian VIII." in die Luft flog, ein Feuerwerk statt. Aus allen Theilen der Provinz waren viele Besucher anwesend.

Von der „Bulgaria". Die große goldene Medaille für Kapitäne, die sich besonders ausgezeichnet haben, ist nebst Diplom vom Direktor Holle, zur Zeit ersten Vorsitzenden des „Vereins Hamburger Assecuradeure", in desselben Bureau in der Börse an den Kapitän Schmidt von der „Bulgaria" überreicht worden. Vor dem Hamburger Seeamte findet heute Vormittag die Verhandlung über die Unfälle des Postdampfes „Bulgaria" im Februar 1899 statt. — Der Herzog-Regent Johann Albrecht von Mecklenburg hat dem Führer der „Bulgaria", Kapitän Schmidt, welcher ein geborener Mecklenburger ist, das Ritterkreuz des Hausordens der Wendischen Krone verliehen und ihn in einem sehr anerkennenden Schreiben von dieser Auszeichnung in Kenntniß gesetzt. Auf Wunsch des Herzogs-Regenten wird Kapitän Schmidt die Auszeichnung persönlich von dem Herzog in Empfang nehmen.

Vom kaiserlichen Besitzthum Cadinen wird weiter geschrieben: Der Oberhofmarschall des Kaisers, Graf zu Eulenburg, weilte am 4. d. Mts. mit einigen hohen Baubeamten und dem Landrath des Elbinger Landkreises Gydow auf der kaiserlichen Besitzung Cadinen, um im Auftrage des Monarchen dieselbe eingehend zu besichtigen und Anordnungen für die Instandsetzung der Baulichkeiten zur Aufnahme des Kaisers zu treffen, da Se. Maj. beabsichtigt, Cadinen öfteren zur Abhaltung von Jagden zu besuchen, so sollen daselbst ausgedehnte Aufforstungen vorgenommen werden, auch soll der Wildstand eine besondere Pflege erhalten. Es ist ferner geplant, bei Cadinen eine neue königliche Oberförsterei zu errichten, welche künftig die dortigen kaiserlichen Forsten unterstellt werden sollen.

Das Geburtstagsgeschenk des Kaisers an den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, eine Porzellanvase, stellt sich als ein Meisterwerk der königlichen Porzellan-Manufaktur zu Berlin dar. Die Vase ist einen Meter hoch und aufs Reichste ausgestattet; sie zeigt auf der Vorderseite in vortrefflicher Ausführung das Brustbild des Kaisers mit entsprechender Widmung und auf der Rückseite künstlerisch vollendete Abbildungen der Hauptportale des königlichen Schlosses in Berlin und des Neuen Palais bei Potsdam.

Eröffnung des Danziger Freihafenbezirks. In Gegenwart der Spitzen sämmtlicher Danziger Civil- und Militärbehörden, der Ministerialvertreter, des Oberbaudirektors Prof. Kummer ꝛc. fand gestern Vormittag in Neufahrwasser die feierliche Eröffnung des Freihafenbezirks Danzig statt.

Die Eisenbahnanlagen in Hamburg. In der gestern abgehaltenen Sitzung der Hamburger Bürgerschaft wurde der Antrag des Senats betreffend die Umgestaltung der Eisenbahnanlagen in Hamburg mit großer Mehrheit unverändert angenommen.

Der Schwächezustand des Papstes. Dem „Messaggero" zufolge dauert der Schwächezustand beim Papste fort. Eine unmittelbare Gefahr sei freilich nicht vorhanden, doch dürfte man in den nächsten Umgebung des Papstes, daß die Kräfte noch weiter abnehmen könnten. Um den Papst nicht zu beunruhigen, gestatte man ihm, daß er alle 2 bis 3 Tage irgend Jemand empfängt. Diese Audienzen seien aber sehr kurz und die Besucher würden geb ten, dem Papste nicht von wichtigen Dingen zu sprechen. Schließlich sagt der „Messaggero", die Kardinäle, welche Präfekten von Kongregationen sind, seien von den vorgeschriebenen Audienzen dispensirt und hätten Vollmacht, selbst die Entscheidung in solchen Fragen zu treffen, welche gewohnheitsgemäß dem Papste vorbehalten sind. Die Aerzte Lapponi und Mazzoni dementiren dagegen formell die verdrießlichen beunruhigenden Gerüchte bezüglich des Gesundheitszustandes des Papstes und erklären, daß das lokale Leiden desselben vollständig geheilt sei. Mazzoni wird sich noch einmal nach dem Vatikan begeben, um sich vom Papste zu verabschieden, welcher seine gewöhnlichen Beschäftigungen wieder aufgenommen hat. Kürzlich empfängt und hat jeden Morgen die Messe liest. Der Papst

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189904061-12/fragment/page=0002

wird den 11. April, am Leetage, das Kardinal-Kollegium sowie die Würdenträger des päpstlichen Hofstaats empfangen, um ihnen für die ihm zum Krönungstage und Geburtstage dargebrachten Glückwünsche zu danken und eine Ansprache zu halten. Wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, wird der Papst sich am 16. April in feierlichem Aufzuge nach der Peterskirche begeben, um dort der Messe im Beisein von mehreren tausend Personen beizuwohnen. Lapponi versichert, daß der Papst sich heute in demselben Zustande wie vor zwei oder drei Jahren befindet. Was die Meldung anbetrifft, nach welcher die Kardinäle, welche Präfekten von Kongregationen sind, die Unterschriften an Stelle des Papstes ausfertigen, so handelt es sich hier um eine Anordnung, die schon vor drei Jahren getroffen worden ist und sich nur auf Angelegenheiten von geringer Bedeutung bezieht. Die Entscheidung über wichtige Angelegenheiten ist nach wie vor dem Papste vorbehalten. Bezüglich der Empfänge der Pilger ist bis jetzt noch nichts bestimmt worden, denn es hat sich noch keine Veranlassung, diese Frage zu erörtern. Da es sich indessen in diesem Falle um sehr einstrengende Empfänge handelt, wird man sie möglichst einzuschränken suchen.

Wahnsinnsthat. Aus Landsberg a. d. W., 5. April wird einem Berliner Blatte gemeldet: Der Amtsgerichtsrath Meß hat sich heute Nachmittag um 2 Uhr aus seinem im ersten Stock des hiesigen Amtsgerichts belegenen Dienstzimmer zum Fenster hinausgestürzt und blieb auf der Straße mit zerschmetterten Schädel liegen. Die That scheint in einem Wahnsinnsanfall begangen zu sein.

Ertrunken. Auf der Werra bei Frieda in Hessen sank der mit einer Anzahl Personen besetzte Fährkahn. Sämmtliche Insassen fielen ins Wasser, wurden jedoch gerettet, nur die den Kahn lenkende 23jährige Frau Krauß ertrank. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Berliner Chronik.

— **Die Maul- und Klauenseuche** auf dem hiesigen Central-Viehhofe ist gestern erloschen.

— **Die Mitglieder der „Berliner Liedertafel"** sind auf ihrer Sängerfahrt durch Italien gestern Nachmittag in Florenz eingetroffen und festlich begrüßt worden. Abends fand ihnen zu Ehren Empfang im Rathhause statt.

Heer und Marine.

— **Veränderungen in den höchsten Kommandostellen.** Der „Hann. Courier" veröffentlicht Kabinetsordres vom Dienstag, durch welche General von Seebeck zur Disposition gestellt und General von Bomsdorf zum kommandirenden General des 10. Korps ernannt wird.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Berlin**, 5. April. Heute wurde der 28. Kongreß der deutschen Gesellschaft für Chirurgie eröffnet. Außer den Professoren Sussenbauer-Wien, Kocher-Bern, Kröniein-Zürich, Barker-London war eine große Anzahl deutscher Chirurgen, Trendelenburg-Leipzig, v. Bramann-Halle, Hoffa-Würzburg und Bergmann-Berlin erschienen; ebenso Vertreter des Sanitätskorps und eine Anzahl höherer Offiziere. Heute sprachen die Professoren König-Berlin, Kocher, Bergmann und Barker. Mit dem Kongreß ist eine Ausstellung chirurgischer Instrumente verbunden. Wir kommen auf den Kongreß zurück.

— **Hamburg**, 5. April. Der auf der Tiefsee-Expedition befindliche Dampfer „Valdivia" ist heute früh in Aden angekommen. An Bord ist Alles wohl.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Bitterfeld**, 4. April. (Kindesmord.) Die unverehelichte Emma Fentsch in Pouch, 19 Jahre alt, hat ihr Kind erstickt und im Garten vergraben. Der kleinen Leiche war ein Tuch fest um den Hals geschlungen und ein Bündel Stroh in den Mund gestopft. Die Fentsch wurde verhaftet und zunächst in das Kreiskrankenhaus gebracht. Viel Reue scheint sie über ihre That nicht zu empfinden, denn bei ihrer Verhaftung sagte sie: „Na, dann werden die paar Jahre eben abgesessen."

m. **Mühlberg a. E.**, 5. April. (Kleinbahn. — Goldene Hochzeit.) Das für unseren Kreis projektirte Kleinbahnnetz ist seiner Verwirklichung wesentlich näher gerückt und kann nunmehr als gesichert gelten. Die von dem Minister der öffentlichen Arbeiten bisher wiederholt versagte Genehmigung für die Kleinbahnlinie Domsdorf-Liebenwerda ist jetzt ertheilt worden. Durch die Nichtkonzessionirung dieser Linie, welche als die rentabelste einen etwaigen Ausfall der anderen Linien ausgleichen soll, wäre das ganze Projekt in Frage gestellt gewesen. Die Vorarbeiten sind bereits in Angriff genommen worden. — Das Ziegeleibesitzer Karl Engel'sche Ehepaar in Weinberge b. L. feiert nächsten Sonntag, den 9. d. Mts. das Fest der goldenen Hochzeit.

W. **Naumburg**, 5. April. (Feuer.) Heute brannte hier das Möbelmagazin der Gebr. Schneider vollständig aus. Ein Lehrling kam in den Flammen um.

♁ **Nordhausen**, 5. April. (Stadtverordnetensitzung. — Wahl des ersten Bürgermeisters.) In der heutigen Sitzung unserer Stadtverordneten wurden folgende Angelegenheiten erledigt: 1. Der königliche Landrath Schaeyer des Nachbarkreises Grafschaft Hohenstein führte als Kommissar den neugewählten zweiten Bürgermeister (bisherigen hiesigen Stadtrath) Julius Becker in sein Amt ein. 2. Bei der Wahl eines ersten Bürgermeisters der Stadt Nordhausen wurden von den 35 anwesenden Stadtverordneten 20 Stimmzettel für den zweiten Bürgermeister Dr. jur. Contag in Elbing und 15 unbeschriebene Zettel abgegeben. Dr. Contag ist somit auf zwölf Jahre zum ersten Bürgermeister unserer Stadt gewählt. 3. Der Antrag des Magistrats auf weitere Betheiligung an den Baukosten der Helmethal-Kleinbahn wurde genehmigt: die Stadt Nordhausen zahlt 7000 Mk. zu den Grunderwerbskosten und übernimmt für 33 000 Mk. Aktien. (Seitens des Nachbarkreises Grafschaft Hohenstein war die Uebernahme von 40 000 Mk. Aktien gefordert worden.) 4. Der Antrag des Magistrats, den Anspruch der Nachbargemeinde Salza (einen Zuschuß zu ihren Schul- und Armenlasten zu leisten) abzulehnen und die Entscheidung der Sache dem Streitverfahren zu überlassen, wurde genehmigt.

W **Erfurt**, 5. April. (Großfeuer.) Heute Mittag gegen ½2 Uhr brach in dem historischen Gebäude der ehemaligen kurmainzischen Bibliothek, in welchem sich jetzt die Schuhfabrik von C. F. Böhmert befindet, Feuer aus. Es brannte zunächst der Bodenraum, in welchem Kisten, Schachteln und Lederabfälle aufgestapelt waren. Das Vorderhaus, in dem sich die Kontorräume und die Werkstätten befinden, ist gänzlich ausgebrannt, die übrigen Lokalitäten konnten gerettet werden. 65 Arbeiter sind vorläufig arbeitslos geworden. Der Brand soll durch Selbstentzündung entstanden sein.

— **Döhre** (Altmark), 5. April. (Brand.) In der letzten Nacht um 2 Uhr brannte die zum nahen Gute Langenapel gehörige alte Wassermühle nebst Scheune — letztere barg einen großen Vorrath von Kunstdünger — nieder.

W. **Weimar**, 5. April. (Plötzlicher Tod.) Gestern Abend 11¾ Uhr verschied hier plötzlich der Regierungs- und Schulrath Dr. Urtel, der Sohn des früheren Superintendenten Urtel in Giebichenstein, kurz nachdem er von der Versammlung der „Freunde Herdart'scher Pädagogik" aus Eisenach zurückgekehrt war, am Gehirnschlag im Alter von 57 Jahren.

W. **Almenau**, 5. April. (Brand.) Am Sonnabend Abend brach auf dem Boden des Klempnermeister Wienert'schen Hauses in der Burggasse Feuer aus, welches im ganzen 4 Häuser mit Hintergebäuden stark beschädigte.

○ **Dresden**, 5. April. (Mord.) Die Rohheitsverbrechen mehren sich in bedenklicher Weise. Erst vor wenigen Tagen überfiel in Chemnitz ein arbeitsscheues Individuum einen Schutzmann und brachte ihm einen lebensgefährlichen Beilhieb bei und schon wieder wird aus Sebnitz gemeldet, daß am dritten Osterfeiertage früh ein Unbekannter plötzlich auf offener Straße auf einen Trupp junger Mädchen zugesprungen ist, die 19 Jahre alte Tochter des Blumenfabrikanten König aus Sebnitz durch einen Stich in den Leib getödtet und ein anderes Mädchen durch Messerstiche verletzt hat.

Personalnachrichten.

— Ernannt wurde der bisherige außerordentliche Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg Dr. Oscar Doebner zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät. — Versetzt wurden Dio.-Pfarrer Ferling nach Halle a. S., Regierungs- und Baurath Ruhbein, bisher in Berlin, als Vorstand der Betriebsinspektion 1 nach Leipzig, Leitmann, bisher in Nordhausen, als Vorstand der Betriebsinspektion 2 nach Stendal. Eisenbahn-Direktor August Meyer, bisher in Weißenfels, ist als Vorstand der Maschineninspektion 2 nach Magdeburg versetzt, desgleichen Friedrich Lehmann, bisher in Köln, als Vorstand der Betriebsinspektion nach Weißenfels. Eisenbahnbauinspektor Baum, bisher in Stendal, wurde als Vorstand der Maschineninspektion 2 nach Hannover versetzt. — Oberlandgerichtsrath Kiehl in Naumburg ist an das Kammergericht versetzt, Amtsrichter Zeising in Cöeln ist als Landrichter an das Landgericht II Berlin, Amtsrichter Dr. Neuenfeldt in Ermsleben an das Amtsgericht II in Berlin versetzt.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, 7. April: Vorwiegend heiter, wärmer, lebhafter Wind, strichweise Reif.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall.	Wachs
Unstrut.						
Straußfurt	4. April	+ 1,00	5. April	+ 1,00	—	—
Saale.						
Halle	5. April	+ 1,76	6. April	+ 1,76	—	—
Trotha	„	+ 1,44	„	+ 1,42	0,02	—
*Nisleben	4. April	+ 1,15	5. April	+ 1,26	—	0,11
*Calbe, Obp.	„	+ 1,42	„	+ 1,40	0,02	—
do. Untp.	„	+ 0,38	„	+ 0,32	0,06	—
Moldau.						
Budweis	3. April	— 0,02	4. April	— 0,02	—	—
Prag	„	— 0,24	„	— 0,30	0,06	—
Havel.						
*Brandenburg	4. April		5. April			
Oberpegel	„	+ 2,18	„	+ 2,10	0,08	—
Unterpegel	„	+ 1,68	„	+ 1,70	—	0,02
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,70	„	+ 1,66	0,04	—
Unterpegel	„	+ 1,30	„	+ 1,32	—	0,02
*Havelberg	„	+ 2,10	„	+ 2,10	—	—
Elbe.						
Pardubitz	3. April	— 0,10	4. April	— 0,13	0,03	—
Brandeis	„	—	„	—	—	—
Melnik	„	— 0,39	„	— 0,45	0,06	—
Leitmeritz	„	— 0,36	„	— 0,32	—	0,04
Aussig		—		—	—	—
Tetschen	4. April	— 1,42	5. April	— 1,43	0,01	—
*Torgau	„	+ 0,45	„	+ 0,43	0,02	—
*Wittenberg	„	+ 1,15	„	+ 1,17	—	0,02
*Mühlau	„	+ 0,57	„	+ 0,57	—	—
*Barby	„	+ 0,89	„	+ 0,87	0,02	—
*Magdeburg	„	+ 1,00	„	+ 1,00	—	—
*Tangermünde	„	+ 1,46	„	+ 1,46	—	—
*Wittenberge	„	+ 1,27	„	+ 1,27	—	—
Dömitz	„	+ 0,75	„	+ 0,74	0,01	—
*Gauenburg	„	+ 0,85	„	+ 0,85	—	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 5. April. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 69 Rinder einschl. 20 Bullen, 115 Kälber, 108 Schafvieh 2c., 609 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a. vollfleischige 33—34 ℳ, b. junge, fleischige 30—32 ℳ, c. mäßig bis gut genährte 28—30 ℳ, d. gering genährte 26—28 ℳ. Bullen: a. vollfleischige 28—30 ℳ, b. mäßig bis gut genährte 26—28 ℳ, c. gering genährte 23—25 ℳ. Färsen und Kühe: a. vollfleischige Färsen —,— ℳ, b. vollfleischige Kühe 27—28 ℳ, c. ausgemästete Kühe 25—26 ℳ, d. mäßig genährte 23—24 ℳ, e. gering genährte 21—22 ℳ. Kälber: a. feinste Mast- 43—47 ℳ, b. mittlere 37—42 ℳ, c. geringe 32—36 ℳ, d. ältere, gering genährte —,— ℳ. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 27—28 ℳ, b. ältere Masthammel 24—26 ℳ, c. mäßig genährte —,— ℳ. Schweine: a. vollfleischige 50—51 ℳ, b. fleischige 48—50 ℳ, c. gering entwickelte 46—47 ℳ, d. Sauen und Eber 38—44 ℳ bei 40—50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara. Sauen und Eber mit 20 pCt. Tara. Tendenz: mittelmäßig. Ueberstand 7 Rinder, 6 Schweine.

— **Berlin**, 5. April. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 1283 Rinder, 1584 Kälber, 814 Schafe, 6647 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in ℳ (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt fehlen; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths fehlen; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte 45—50. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 48—50; e. gering genährte Färsen und Kühe 44—47. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—74; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 68—71; c. geringe Saugkälber 62—66; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) fehlen. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 54—56; b. ältere Masthammel 48—52; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 44—46; d. Kollfleiner Niederungsschafe fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20 % Taraabzug: a. vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 49; b. (Käser) fehlen; c. fleisch. Schweine 47—48; d. gering entwickelte 45—46; e. Sauen 42—44. — Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftriebe blieben etwa 75 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fanden ungefähr 400 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.

5. April 1899.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	151—154	133—138	128—136	130
Mittelmark, Prignitz	150—154	136	130—140	125—140
Neumark	148—170	136—140	130—145	136—140
Lausitz	165	141—142	135—150	140—146
Magdeburg	148—160	139—150	151—170	141—157
Altmark	150—156*	135—141	140—153	135—145
Merseburg östl. d. Mulde	148—157	138—148	140—162	140—155
do. westl. d. Mulde	148—155	139—146	150—170	138—150
Erfurt	145—155	140—154	150—175	138—150
Stettin (Bezirk)	152—155	134—137	130—138	128—134
Stolp (Platz)	162	132	—	122
Anklam (Platz)	146	130	130	127
Danzig	137—162	132—133	127—128	128
Thorn	152—158	124—138	—	124—131
Königsberg i. Pr.	146—156	130—136	110—125	116—128
Allenstein	154—160	133—145	117—120	131—135
Tilsit	160—165	136—142	128—140	130—142
Breslau	142—159	130—140	125—145	121—128
Oppeln	—	132—135	125-127½	126—128
Glatz	153—161	132—140	126—136	114—124
Lüben	152—160	130—138	132—140	120—128
Schönau	159—164	136—139	131—140	120—126
Posen	149—159	127—133	123—136	122—127
Bromberg	158	128—132	127	—
Ostrowo	153—155	131—133	125—130	120—122
Schwerin	—	132—134	126—130	118—128
Lissa	—	128—133	121—130	125—128
Frankfurt a. M.	160-162½	150-151½	—	150—155
Kiel	145—152	137—145	140—150	125—136
Norderdithmarschen	145	142	130—135	140—160
Oldenburg	150	140	140	140
Marne	148—150	150—152	130—132	144—148
Kassel	155	148	—	150

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	157	142	—	145
Stettin	154	137	134	128
Königsberg i. Pr.	158	134	—	131
Breslau	159	140	145	128
Posen	159	133	136	127
Neuß	161	138	—	140
Mannheim	168	154	—	153
Hamburg	154	142	—	142

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

am 5. April am 4. April

Von Newyork nach Berlin	Weiz. loko	80¾ Cts.	ℳ 175,70	ℳ 176,10
„ Chicago „ „ „	Mai	71¾ „	„ 170,10	„ 170,50
„ Liverpool „ „ „	do.	5 sh. 5 d.	„ 165,30	„ —,—
„ Odessa „ „ „	loko	87 Kop.	„ 164,50	„ 164,50
„ Riga „ „ „	„	94 Kop.	„ 171,75	„ 171,75
In Paris	April	20,90 Frcs.	„ 168,45	„ —,—
Von Amsterdam nach Köln	„	(nicht notirt)	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin	Roggen loko	64½ Cts.	„ 158,55	„ 158,55
„ Odessa „ „ „	„	80 „	„ 155,15	„ 155,15
„ Riga „ „ „	„	82 „	„ 155,75	„ 155,75
„ Amsterdam nach Köln	„	Mai 138 h. fl.	„ 152,05	„ —,—

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 5. April 1899. (Nicht amtlich.) Gedarrte Cichorienwurzeln, gewaschene —,— ℳ, ungewaschene —,— ℳ. Gedarrte Zuckerrüben, gewaschene —,— ℳ. Prima Kartoffelstärke und -Mehl 20,50—20,75 ℳ. Rapskuchen 11,65—12,60 ℳ (Alles per 100 kg.).

— **Magdeburg**, 5. April. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel 4,90 ℳ, Melasse-Trockenschnitzel 4,75 ℳ die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg; Melasse-Torfmehlstreu 3,20 ℳ die 50 kg brutto für netto einschließlich Sack frei Magdeburg.

— **Magdeburg**, 5. April. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Schnitt 149—151 ℳ. Rauhweizen 147—149 ℳ gehandelt. Roggen 138—140 ℳ angeboten. Gerste, feinste bis 171 ℳ, mittlere 153—157 ℳ, Landgerste 149—153 ℳ angeboten. Hafer 138—140 ℳ ab Station angeboten, feinste hiesige Gutsware 3 bis 4 ℳ höher. Erbsen je nach Qualität und Reinigung 165—185 ℳ ab Station gesucht. Mais, bunter americ. loko 102—104 ℳ, für Frühjahr 101—102 ℳ ab hier angeboten.

— **Magdeburg**, 5. April. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lieferung prompt 8,50 ℳ, schwefelsaures Ammonial 20% %, —,— ℳ, aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9½% 7,30 ℳ, ammoniak. Superphosphat 9 + 9% 7,35 ℳ, Superphosphat 15—18% à 19% ₰. Baumwollsaatkuchenmehl 58—62% deutsche Mahlung 5,95 ℳ, entfasertes Texasmehl 5,80 ℳ, Texasmehl 5,65 ℳ, Erdnußkuchenmehl 53—56% 7,30 ℳ, Sesamkuchen-Mehl 48/52% à 6,50 ℳ, Kokoskuchen deutsche 7,60 ℳ, importirte — ℳ, Palmkernkuchen deutsche 23—26% 5,85 ℳ, Reis-Futtermehl 24—27% 5,00 ℳ, Rapskuchen 38—42% 5,65 ℳ, Mohnkuchen 45—50% à 5,00 ℳ frei Bahn Magdeburg bei 200 Centner Partien, netto Kasse.

— **Hamburg**, 4. April. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. u. O. Lüders, Hamburg.) Der nahen Feiertage wegen bewegte sich das Geschäft in dieser Woche in sehr engen Grenzen. Die Bahnverladungen wurden meistentheils bis nächste Woche verschoben, weil alle Futtermittel des Specialtarif II vom 1. April ab bei 200—300 Ctr.-Ladungen nach Specialtarif III, bei 100 Ctr.-Sendungen nach Specialtarif II tarifirt werden, also ca. 30—35% niedriger als bisher.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 4,25 ℳ bis 4,60 ℳ ab Hamburg, 4,40 ℳ bis 4,75 ℳ ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,00 ℳ bis 4,50 ℳ ab Hamburg, Reisfleie 2,00—2,75 ℳ ab Hamburg, 2,25 — 2,90 ℳ ab Bremen, Getrocknete Getreideschlempe 5,25—5,60 ℳ ab Hamburg, Getrocknete Biertreber 24—30% Fett und Protein 4,40 bis 4,60 ℳ ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 6,50 ℳ bis 6,75 ℳ ab Hamburg, 53—58% 7,00 ℳ bis 7,20 ℳ ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58% 5,25 ℳ bis 5,40 ℳ, 58—62% 5,40 ℳ bis 5,75 ℳ ab Hamburg, Cocusnußkuchen und Cocusnußmehl 6,75 ℳ bis 7,00 ℳ ab Hamburg, Palmkernkuchen 25—30% Fett und Protein 5,40 ℳ bis 5,60 ℳ ab Hamburg, Rapskuchen 5,50 ℳ bis 6,00 ℳ ab Hamburg, Mais, Americ. mixed verzollt 5,00 ℳ bis 5,25 ℳ ab Hamburg, Weizenkleie 4,50 ℳ bis 4,75 ℳ in Hamburg, Roggenkleie 4,80 ℳ bis 5,00 ℳ ab Hamburg pro 50 Kilo.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 5. April. Weizen loco matt, holstein loco neuer 153—155 Mk., Roggen loco still, mecklenburg. loco neuer 142—147 Mk., russischer loco fest, loco neuer 113., Mais 102. Gerste ruhig.

* **Wien**, 5. April. Weizen per Frühjahr 8,79 Gd., 8,80 Br., pr. Mai-Juni 8,70 Gd., 8,72 Br. — Roggen per Frühjahr 7,65 Gd.,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189904061-12/fragment/page=0003

7,66 Br., — Mais per Mai-Juni —, Gd., —, Br., — Hafer per Frühjahr 6,02 Gd., 6,04 Br.

* **Pest**, 5. April. Weizen loco matt, per März 10,40 Gd., 10,45 Br., per April 8,90 Gd., 8,92 Br., pr. Mai 8,84 Gd., 8,85 Br., pr. Oktober 8,29 Gd., 8,30 Br. — Roggen pr. April 7,40 Gd., 7,45 Br. — Hafer per April 5,68 Gd., 5,70 Br. — Mais pr. Mai 4,45 Gd., 4,46 Br.

* **Paris**, 5. April. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per per März 20,90, pr. April 20,95, pr. Mai-Juni 21,00, per Mai-Aug. 20,85. — Roggen ruhig, pr. April 13,50, pr. Mai-Aug. 13,50.

* **Paris**, 5. April. (Schlußbericht.) Weizen ruhig., pr. März 21,00, pr. April 20,90, per Mai-Juni 20,85, pr. Mai-Aug. 20,85. — Roggen ruhig, per April 13,35, per Mai-Aug. 13,00.

* **Antwerpen**, 5. April. Weizen fester. — Roggen weich. — Hafer behpt. — Gerste ruhig.

* **Amsterdam**, 5. April. Weizen auf Termine flau do. pr. per Mai —, pr. Nov. —. Roggen loco —, do. auf Termine ruhig, per Mai 137, per Oktbr. 124.

* **London**, 5. April. An der Küste 5 Weizenladung angeboten.

* **New-York**, 5. April. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 82¼, per Mai 77⅞, per Juli 76¾, pr. Sept. 74⅝, pr. Oktober —, Mais pr. Mai 39⅛, pr. Juli 40⅝. per September —. Mehl 2,75, Getreidefracht 1⅞.

* **Chicago**, 5. April. (Telegr.) Weizen per Mai 73, per Juli 72⅝, Mais per Mai 35.

Zucker.

* **Hamburg**, 5. April. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg pr. April 10,22½, pr. Mai 10,30, pr. Juli 10,45, pr. August 10,50, pr. Okt. 9,75, pr. Dzbr. 9,50, Stetig.

* **London**, 5. April. 96 Prop. Javazucker loco 11⅞ stetig, Rüben-Rohzucker loco 10 Sh. 2 d. schwächer

Kaffee.

* **Hamburg**, 5. April. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos. Mai 28,75, Septbr. 29,75 G., Dezbr. 30,25 G., März 30,75 G., Alles Geld.

* **Hamburg**, 5. April. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Mai 28,75 G., Septbr. 29,75 G., Dezbr. 30,25 G. März 30,75 G.

* **Havre**, 5. April. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 15,000 Sack, Santos 26,000 Sack. Recettes für gestern.

* **Havre**, 5. April. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos April 34,50, Mai 34,75, Septbr. 35,50. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 5. April. Java-Kaffee good ordinary 27.

Petroleum.

* **Bremen**, 5. April. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 6,60 Br.

* **Hamburg**, 5. April. Petroleum schwach. Standard white loco 6,40 Br.

* **Antwerpen**, 5. April. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18⅝, bez. u. Br., per April 18⅝ Br., Mai 18¾ Br., Tendenz: Ruhig.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 5. April. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 61,50—63,50 Mk., Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 55,50 bis 57,50 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Berlin**, 5. April. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mark Verbrauchsabgabe ist heute von den Cursmaklern mit 40.20 Mk. gehandelt worden, 50er Waare mit —.— Mk.

* **Breslau**, 5. April. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent excl. 50 Mk. Verbrauchsabgabe per April 56.70 G., do. 70 Mk. Verbrauchsabgabe per April 37.20 Br.

* **Stettin**, 5. April. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mk. Konjumsteuer 38.80 G.

* **Hamburg**, 5. April. Spiritus abgesehn. April 20 G., April-Mai 19⅝ G., Mai-Juni 19⅝ G., Juni-Juli 19⅝ G.

* **Paris**, 5. April. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig. April 45.00 G., Mai 44.00, Mai-August 43.75. G., September-Dezbr. 39,75 G.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 5. April. Rüböl (unverzollt), ruh., loco 47,00 Br.

* **Köln**, 5. April. Rüböl loco 52.50, April 50,30.

* **Paris**, 5. April. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig. April 48.75, Mai 49,00, Mai-August 49.75. Sept.-Dzbr. 51.00.

Hülsenfrüchte.

* **Nordhausen**, 1. April. Kochbinsen 20,00—28,00 Mk., Kocherbsen 16,00—18,00 Mk. Speisebohnen 20—22 Mk. per 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 5. April. (Amtlich.) Trockene Kartoffelstärke 20,00 Mk., Kartoffelmehl 20,00 Mk., feuchte Stärke 10, 0 Mk.

* **Nordhausen**, 1. April. Kartoffeln 4,00—4,50 Mk. p. 100 kg

* **Hamburg**, 4. April. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19¼—19¾ Mk. Liefer. April-Mai 19¼—19¾ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 20—20½ Mk., Liefer. April-Mai do 18 bis 20½ Mk., Superior-Stärke 19¾—20¼ Mk., Superior-Mehl 20½ bis 21 Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* **Nordhausen**, 1. April. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., geräucherter Speck 1,60—1,80 Mk. Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 2,00 Mk., Speisebutter 2,10 bis 2.20 Mk., feinste Gutsbutter 2,30—2,40 Mk., Eier 0,87—0,94 Mk. pr. 1 Kilogramm. Eier 2,60—2,80 Mk., Käse 4,00—5,00 Mk. per Schock.

* **Hamburg**, 4. April. Schmalz. Americ. Steam 27 Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special 28¼ Mk., do. do. Chamberlain, Mor u. Co. 29 Mk., do. do. Choice Grocery 28½ Mk., div. Marken 28—28¼ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

Fische.

* **Hamburg**, 4. April. Steinbutt 140 Pfg., kleine 110 Pfg., Seezungen 225 Pfg., kleine 190 Pfg., Kleitze, große 90 Pfg., kleine 70 Pfg., Rothzungen 45 Pfg., Zander 65 Pfg., Schollen große 45 Pfg., mittel 45 Pfg., kleine 27 Pfg., Schellfische, große 38 Pfg., mittel 26 Pfg., kleine 18 Pfg., Lachs, rothfl. — Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen — Pfg., Flußhechte 75 Pfg., Seehechte 35 Pfg., Hummern, lebende 275 Pfg., Cabliau, große 15 Pfg., kleine 15 Pfg., Lengfisch 15 Pfg., Rochen 13 Pfg., Blaufisch 15 Pfg., Schnepel — Pfg.

Stroh. Heu.

* **Nordhausen**, 1. April. Richtstroh 2,50—3,00 Mk., Heu 4,50—5,50 Mk., für 100 Kilogramm.

Baumwolle und Wolle.

* **Leipzig**, 5. April. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B., per April 4,35 Mk., per Mai 4,35 Mk., per Juni 4,37½ Mk., per Juli 4,37½ Mk., per August 4,37½ Mk., per September 4,37½ Mk., per Oktober 4,37½ Mk., per November 4,37½ Mk., per Dezember 4,35 Mk., per Januar 4,35 Mk., per Februar 4,35 Mk., per März 4,35 Mk. Umsatz 70 000 Kilogramm. Tendenz: Behauptet.

* **Bremen**, 5. April. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 31,50 Pfg.

* **Liverpool**, 5. April. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig.

Per April-Mai	3 10/64 Käuferpreis,	Per Sept.-Oct.	3 19/64 Käuferpreis,
„ Mai-Juni	3 20/64 Verk.-Preis,	„ Okt.-Nov.	3 19/64 Käuferpreis,
„ Juni-Juli	3 20/64 Käuferpreis,	„ Nov.-Dez.	3 19/64 Verk.-Preis,
„ Juli-August	3 20/64 Käuferpreis,	„ Dez.-Jan.	3 19/64 Verk.-Preis,
„ Aug.-Sept.	3 20/64 Verk.-Preis,	„ Jan.-Febr.	3 19/64 Verk.-Preis,

Metalle.

* **Amsterdam**, 5. April. Banca 66½.

* **London**, 5. April. Silber 27⅛ Litrl., Chili-Kupfer 70¾ Litrl., per 3 Monate 70⅞ Litrl., Blei span. 14⅞ Litrl., engl. 14⅞ Litrl., Zinn 111¼ Litrl., Zink 27⅞ Litrl.

* **Glasgow**, 5. April. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 54 sh 6½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 4. März. (Chilisalpeter.) Loco 8,25 Mk.

* **Rio de Janeiro**, 4. April. Wechsel auf London 6⅞.

* **Buenos Ayres**, 4. April. Goldagio 124.10.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebenstedt**, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 5. April.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	—
Bad. Prämien-Anleihe	4	147.00%
Bayerische Prämien-Anleihe	4	173.00%
Barmer Stadtanleihe	3½	96.50%
Berliner Stadt-Obligs.	3½	99.30%
do. do. 1892	3½	99.30%
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	125.40%
Hallesche Stadtanleihe	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	—	133.50%
Köln-Mind. Pr.-Anls.	3½	138.20%
Lübecker	3	134.60%
Magdeb. St.-Anl.	3½	98.50%
Meininger 7 Fl.-Loose	—	23.80%
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	131.80%
Weimar. Prom.-Anl.	3½	98.00%

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	25.70%
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	98.20%
do. do. 1888	4½	98.80%
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	85.25%
Chin. Staatsanl.	5½	103.50%
do. p. 95	6	105.60%
do. p. 96	5	99.50%
do. p. 98	4½	86.70%
Egyptische priv. Anleihe	3½	—
do. do.	4	—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	27.10%
Ital. Rente-Gold Stk.	4	95.75%
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	98.25%
Mexikaner Anl.	6	100.60%
do. do.	5	99.00%
Norw. Staatsanl. 88	3	—
Oesterr. Zoll-Obl.	4	107.60%
Oesterr.		
do. Cred. 100 fl.	—	350.50%
do. 1860er Loose	4	146.30%
do. 1864er Loose	—	—
Rumänische 5% Anl. 81 fr.	5	—
do. 4%	4	92.60%
Russische Prämien-Anl. 1864	5	—
do. do. 1866	5	261.80%
do. Goldrente 1884	4	—,—
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	120.25%
do. 3% do.	3½	99.00%
Spanische Schuld abgest.	4	59.80%
Schwedische St.-Rtn. 1886	3½	98.25%
do. do. 1890	3½	98.25%
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	102.00%
Türkische Anleihe D.	1	23.20%
Türkische Administr.	5	99.50%
do. Zoll-Obl.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	119.00%
Ungarische Gold I. A.	4½	102.50%
do. Kr.-R.	4	—,—
do. Staatsr. 97	3½	—,—

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Alth.-Dessauer Pfandbr.	3½	100.25%
Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdbr. I.	3½	123.10%
do. Rhld. Vr. 100	3½	96.50%
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½	102.50%
do. IV. rz. 110	3½	102.50%
do. V. rz. 100	3½	96.50%
do. VI. ult. b. 1900	4	100.25%
Deutsch. Grundschd.-Obl.	4	100.00%
do. do. do.	3½	96.25%
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	96.50%
D. G.-B.-Creditunfs. b. 1903	4	101.60%
Hamb. Hyp. rz. à 100	3½	96.00%
do. unkündb. bis 1900	3½	100.00%
Hamb. Hyp.-Bank-Pfdb. unk. bis 1905	3½	96.50%
Hann. Bod.-Pf. unk. b. 1904	3½	101.00%
do. II	3½	99.00%
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	96.20%
do. H. unkündb. b. 1900	4	100.30%
do. Prdm.-Pfdb.	4	138.00%
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99.90%
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1903	4	101.00%
Pomm. Hyp.-B. III., IV. neue rz. 100	3½	97.00%
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	100.50%
do. Hyp.-Pfdbr. VIII.	4	101.50%
Pr. B.-C. Pfd. I., II. rz. 110	5	113.00%
do. III., V., VIII. rz. 100	3½	107.50%
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	96.10%
do. XI. rz. 100	3½	96.25%
do. XIII. rz. 100	4	100.20%
do. XIV. rz. 100	4	101.90%
Ctr. Pr.-B.-Pfdb. 1888 u. 89	3½	95.80%
„ 1894 unk. b. 1900	3½	95.80%
„ 1896 unk. b. 1906	3½	97.50%
„ 1890 unk. b. 1900	4	100.30%
„ 1899 unverloosbar	4	—
Comm.-Obl. 1887 91	3½	95.80%
„ 1896 unk. b. 1906	3½	97.40%

	Zinsfuß	
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	95.60%
do. do. 1906	3½	93.20%
Pr. Cent.-Komm.-Obl.	3½	95.00%
Pr. Hyp.-V.-B. VIII.-XII.	4	100.00%
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	100.50%
Pr. Hyp.-V.-B. ult. 1905	4	102.00%
Pr. Hyp.-B.-A.-G. Certif.	3½	96.10%
Allg. Rentenb.-Oblig. bis 1904	4	97.75%
Pr. Comm.-Oblig. bis 1907	4	98.00%
Rhein. Hyp.-Pfdb.	3½	95.80%
do. do.	4	100.50%
Schles. Bod.-Cred.-B.	—	—,—
do. do. rz. à 110	4½	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	100.10%
do. do. do. unk. b. 1903	6	101.40%
do. do. do. rz. à 100	3½	96.10%
Sächsische	3½	99.25%
do.	3	99.60%
Westpreußische	3½	—
Pommersche	3½	98.70%
Posensche	3½	98.50%
Preußische	3½	98.20%
Sächsische	4	102.50%
Schlesische	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	100.00%
Albrechtsbahn	—	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	98.70%
do. III. C.	3½	98.70%
Braunschweigische Bandes	3½	—
Schwbm. Nordd. Gold-Obl.	4	100.75%
Centrale-Pacific	5	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
do. Gold-Obl.	—	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	98.75%
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—
Ivangorod-Dombrowo	4½	103.40%
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	3	59.70%
do. Mittelmeerbahn str.	3	96.70%
Kaisch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100.00%
do. Silber-Obl.	4	98.40%
Kronprinz Rudolfbahn	4	99.70%
do. (Salgatmarguti)	4	101.10%
Koslow-Woron. 1889	4	100.25%
Ruck. Chark.-Asow 1889	4	100.20%
Kursk-Kiew	4	100.80%
Lemberg-Czernowitzer	4	98.30%
Lübeck-Büchen. gar.	—	—,—
Magdeburg-Hildesheimer	3	91.40%
Mantuana	4½	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Mosko-Rjäsjan	4	101.00%
Mosko-Smolensk	4	100.60%
Nordbahn-Pac. I. bis 1921	—	—,—
do. II. bis 1933	4	102.40%
do. III. rz. 1937	3	67.60%
Orcq. Nalon u. R., 1925	4	100.10%
Orel Grjäsk 1889	4	100.20%
Ostpreußische Südbahn	3½	100.50%
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	92.25%
do. do. 1874	3	90.10%
do. do. 1885	3	88.80%
do. do. Ergänz.	3	90.20%
do. do. G.-Obl.	4	101.20%
Oesterr. Lokalbahn	—	—,—
do. Nordwestbahn gar.	5	110.00%
Pilsen-Prieser	4	97.70%
Portug. Eisenb.-Obl. 1888	3	67.50%
do. 1889	4½	81.90%
Rjäsan-Koslow	4	100.50%
Russ. Südwestbahn	—	—,—
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	3	75.90%
do. Gold-Obl.	5	99.00%
St.-Louis G. Frz. 1931	—	—,—
do. do. 1931	5	107.00%
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	141.50%
do. Nordostbahn	4	98.40%
Transkaukasier	3	88.20%
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 7er	4	—,—
do. 1er	4	—,—
Warnabahn	4	100.00%
Windau-Rybinsk bis 1908	4	100.60%
Windau-Jaroslaw	4	100.75%
Wilhelm-Luxembourg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1897	1898
Aachen-Mastricht	6	—	119.60%
Breslau-Warschau	3½	—	98.00%
Dortmund-Gronau	7	8	175.75%
Marienburg-Mlawkaw	5	5	117.30%
Ostpreußische Südbahn	5	5	116.40%

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1897	1898
Aachen-Mastricht	—	—	118.80%
Gelsenkirchen	4½	4½	109.00%

	Dividende	1897	1898
Gresfeld-Uerdinger	7	8	—,—
Gatin-Gubsen	2	—	61.50%
Frankfurter Gummi	6¼	5½	101.50%
Hildesheim-Blankenburg	6	—	—,—
Jura-Simpl. kn. Westbahn	4	—	—,—
Kaiser-Franz-Josephsbahn	5	5	—,—
Kursk-Kiew	5	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	6½	6½	—,—
Mittelholsteinische	1¼	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	11	—	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5	—	119.00%
do. B. Gittertbahn	5½	—	—,—
Raab-Oedenburg	1½	—	40.00%
Reichenberg-Paradubitz	4½	—	—,—

Bank-Aktien.

	Dividende	1897	1898
Bank der Berliner Kassenv.	6⅔	7½	144.75%
Bank für Sprit und Prod.	2½	2½	95.75%
Barmer Bankverein	7½	7½	135.80%
Berg.-Märk. B. i. Elbf.	7½	8	161.40%
Braunschweiger Bank	5½	5½	117.75%
Cob.-Gath. Credit-Gesell.	4½	5	99.90%
Köln M. & Comm.	5½	5½	106.90%
Danziger Privatbank	6¾	7	133.90%
Deutsche Effecten-B. (Gohpr)	7	7	122.10%
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	6	118.75%
Deutsche Grundschuld	7	7	127.20%
Deutsche Nationalbank	7	—	—,—
Dresdner Bankverein	7	7	119.75%
Essener Credit	7½	7½	140.10%
Gothaer Bank	6½	7	137.70%
do. Grundkredit	4	4	130.80%
do. do. junge	4	4	127.00%
Hannoversche Bank	6	6	133.60%
Hamburger Hypo-Bank	8	8	153.30%
Hamb. Com.-u. Disc.-Bank	8	3	125.00%
Kölnbergerer Vereinsbank	6	6	113.50%
Lübecker Commerzbank	7½	8	141.20
Mecklenburger Hypotheken	10	10	189.00%
Nordoestliche Grund-Credit	4½	4½	97.00%
Oldenbg. Spar- u. Leihbank	9	9	172.00%
Preuß. Immob. M. v. St.	fr.	—	118.00%
do. Leihbank konv.	5½	5½	104.50%
Pr. Hyp.-A. (Eigenbl.)	5½	5½	132.00%
Preußische Pfandbr.-Bank	5½	6	123.00%
Realkreditbank	0	0	15.50%
Westfälische Bank	6	6½	125.60%
Weimar Bankverein	4½	4½	—,—
Wiener Unionbank	8	8	—,—

Industrie-Aktien.

	Dividende	1897	1898
Admiralitäten-Bau	4	4½	85.50%
Annaburger Steingut	14	14	167.50%
Archimedes	10	12	235.00%
Bazar	8	12½	114.00
Berliner Zugerei	—	—	—,—
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Bau-Ausführung	5½	—	108.25%
Berl.-Charlottenburg	—	—	749.00%
do. Neustadt	0	0	114.90%
Passage konv.	4	—	86.50%
B.-Wilmersdorf	—	—	117.9
Berlin-Anh. Maschinen	12	13½	239.00%
Berliner Gasgesellschaft	10	10	198.30%
do. Brauerei Königstr.	7½	4	120.90%
Brest. Eisenb. Wagen. Linke	15	16	294.50%
Breslauer Oelwerke	5½	3½	83.10%
Braunschweiger Jute	15	16	211.10%
Bremen. Wolle	5	5	119.10%
Centralbahnges. Berlin	12	0	175.25%
Charlottenbg. Wasserwerk	11	12	291.00%
Chemnitzer Aktien-Spinnerei	7½	8½	191.50%
Chemn. Masch. Zimm.	9	12	197.00%
Danziger Oelmühle	8	0	70.00%
Dessauer Gas	11	12½	218.50%
Deutsche Gasglühl.-Ges.	80	60	415.00%
Deutsche Jutespinnerei	10	12	159.50%
Düsseldorfer Wagen	16	12	298.75%
Erdmannsdorfer Spinn.	2	4	90.00%
Eberswalder Fardenfabrik	18	18	320.00%
Fernow Masch. konv.	16	18	390.10%
Fritzler & Kohlmann konv.	0	—	64.75%
Gummifabr. Forstebach	—	—	104.60%
do. Voigt & Winde	6	6½	121.50%
do. Bodenbach & Schütter	0	—	67.00%
Harburger Eisen Gummi	29	24	310.00%
Herfurter St.-Pr. konv.	5	6	142.75%
do. Bickenbach konv.	5	—	136.75%
do. do. St.-Pr.	8	—	151.90%
Hirschberger Maschinen	8	7	127.75%
Kaufmann konv.	4	—	91.90%
Keyling & Th. Eisengiej.	6	—	129.25
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	931.00%
La Belone Jute D.	0	0	68.10%
Ludwig Löwe & Co.	24	24	432.00%
Magdeburger Baubank	1½	3	114.90%
do. Pferdebahn	9	9	191.50%
Masch. Breuer	8	9½	145.25%
Neuroder Kunstanstalt	7½	9	143.10%
Neuß. Wagenbau	—	—	459.00%

	Dividende	1897	1898
Nordd. Eisswerke	3	7	97.00%
Omnibusgesellschaft	10	10	227.10%
Oppelner Portland-Cement	11	13	186.90%
Pferdebahn-Gesellschaften:			
Braunschweiger	6	—	170.50%
Breslauer	12	12½	324.30%
Stettiner	5	6	171.10%
Salinen Salzungen	2½	2½	90.00%
Schäffer & Walcker	3	3	83.75%
Schlesische Cement	14½	17	239.90%
Stettiner Chem. Didier	20	25	430.00%
Stralsund-Spielkart. St.-Pr.	7	7	130.00%
Vereinsbrauerei Aktien	4½	5	—,—
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	15	—	225.50%
Westf. Drahtindustrie	12	12	167.25%
Zeitz. Stahlwerke	15	15	236.50%
Wilhelmshütte	2½	1½	82.00%
Wittener Guß	10	15	266.40%
Zuckerfabrik Frankfurt	4	0	115.25%

Diskont.

Berlin 4½, London 5½,	Madrid 5,
Amsterdam 2½,	Paris 3,
Brüssel 3½,	Petersbg. u. Warschau 5
Italien, Plätze 5,	Schweiz 4½,
Kopenhagen 5,	Skandinavische Plätze 5½,
Lissabon 4,	Wien 5,
London 3.	

Umrechnungs-Course.

1 Rl. Stern. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lire. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	—,—
Ducaten	per St.	—,—
Imperiale	per St.	—,—
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	20.37
Englische Banknoten	per Pfd.	20.42
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.00
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	169.65
do. Silbercoupons (Berlin einlösb.)		169.25
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.20

Leipziger Börse vom 5. April.

	Zinsfuß		
Sächs. Rente-Anl.	3	5000	90.50
do.	3	1000	90.50
do.	3	500	90.85
		Thlr.	
Staatsanl. 1855	3	100	92.90
do. 67 fc. 4%	3½	500	99.40
Landrentenbr.	3½	500	97.75
		Thlr.	
Mansf. Ges. 1882	4	500	100.75
do. Ges. 1879	4		100.75
do. Ges. 1875	4		100.75
Leipz. Stadtanl. 1884	3½		99.15
do. 1876	3½		99.15
Alt. Landobl.	3½	1000	100.25
do.	3½	5000	100.25

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1897	1898
Aussig-Tepl. Stb. A.	15	—	334.00%
Böhm. Nordbahn	2½	—	168.25
Buschtiehrad. Lit. A.	14½	—	—,—
do. do. B.	13	—	324.00%
Galiz. K.-Ldw.-B.	10	—	—,—
Gray-Köstlach	6½	—	141.50%
Marienburg-Mlawka	2½	—	82.00%

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

	Dividende	1897	1898
Dux-Bodenbach Lit. A.	6	—	—,—
do. do. B.	6	—	—,—
Marienburg-Mlawka	5	—	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

	Dividende	1897	1898
Allg. D. Kr.-A. Ges.	11	10	201.25%
Deutsche Bank	10	10	161.00%
Deutsch. Reichsbank	6½	7	135.75%
Leipziger Bank	10	—	183.50%
Leipziger Hypoth.-Bank	8	8	143.25%
Sächs. Bank	6½	—	140.25
Zwickauer	6½	—	—,—

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

	Dividende	1897	1898
Chemn. Werk. v. St.-Fabr. (Zimmermann)	12	—	197.00%
Grüson. Papierfabrik (1897)	24	—	—,—
Leipz. Schuhwerkfbr.	4	—	140.25
Döstewitz	4	—	73.50%

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Aussig-Teplitzer	3½	96.75%
Böhm. Nordbahn	5	101.10%
do. do.	4	—
Buschtiehrad. 1886 (Lit. A.)	4	100.35%
do. do.	4	100.35%
do. Em. 1888/71/72	5	105.00%
Dux-Bodenbach,		
do. Em. 1871	5	108.50%
do. do. 1874 Gold	5	110.25%
Gray-Köstlacher	4½	100.25%
do. Em. von 1871 u. 72	5	102.75%
Reichen-Oderberg	4	98.75%
Prag-Duxer Gold	5	—,—

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:3:1-171133730-16872166X189904061-12/fragment/page=0004